



1:200 - Smit Nederland

Bericht und Fotos: Sandra Schlicker

Ich konnte es mal wieder nicht lassen. Tatort: Nürnberg Modellcenter, Hausmesse. Beim gelassenen Schlendern durch den Laden kommt man als Schiffsmodellbauerin nicht an den entsprechenden Regalen vorbei, ohne einen genaueren Blick auf den einen oder anderen Bausatz zu werfen. Und so geschah es, dass meine Sammlung um ein Schiff erweitert wurde... Und zwar mit der Smit Nederland von Revell. Da ein Modell dieses Schiffes (Maßstab 1:20) bereits im Verein vertreten ist, war es eine reizvolle Idee, ein „Modell des Modells“ (1:200) einzubringen. Zunächst muss gesagt werden, dass der Bausatz sehr gut detailliert ist und die Teile eine relativ gute Passgenauigkeit

aufweisen. Die Bauanleitung erklärt auf vier Seiten genau den Zusammenbau der einzelnen Teile.

Zunächst habe ich damit begonnen, die Teile für den Aufbau aus dem Spritzling zu schneiden und zurückgebliebene Grate von den Teilen zu entfernen. Danach fügte ich die Teile gemäß der Anleitung zu drei Baugruppen zusammen (Decksaufbau, Brücke und Schornsteine) und spachtelte diverse Lücken. Dann widmete ich mich der Schleppwinde, die ich

ebenso zuerst von Graten befreite und anschließend zusammenbaute. Damit war fürs erste alles getan, womit ich mich dem Deck zuwandte. Die Fläche, auf der der Aufbau Platz finden sollte wurde erst einmal ausgeschnitten, wobei ein schmaler Grat für selbigen stehen gelassen wurde (irgendwie muss man ja später noch an die „Innereien“ rankommen).

Sobald das erledigt und auch die Aufbauten soweit geschliffen waren, beschäftigte ich mich weiter mit der Relling, wobei ich die dem Bausatz beigelegte Relling vernachlässigte und stattdessen Messingätzteile von GMM verwendete, welche in die für die Plastikrelling vorgesehenen Aussparungen im Aufbau eingefügt wurden. Nach dem Füllen der verbleibenden Lücken mittels erhärtendem Knetgummi ging es an die Lackierung. Die Farbgebung geschah nach Vorgaben der Anlei-



tung, wobei das Arbeitsdeck statt des vorgesehenen Grün ein dunkles Grau erhielt. Nach einer gründlichen Grundierung aus der Dose spritzte ich den Aufbau in seidigem Weiß. Der Schornstein wurde gemäß der Anleitung in einem hellen Blau lackiert, wobei der Mast einen schwarzgelben Anstrich erhielt. Die Winde bekam ebenfalls einen grauen Grundanstrich, verschiedene Details habe ich individuell oder nach Fotos gestaltet. Für den Handlauf der Reling verwendete ich einen dunklen Branton.

Die übrigen Details - diverse Luken, vorderer Trossenabweiser, Poller und die Ankerwinde - wurden nach Bauanleitung bemalt und an Deck angebracht. Die Winde wurde noch mit einer Schlepptrasse versehen, wozu ich einfach einen schwarzen Bindfaden mit Eisenfarbe versah und ihn auf die Trommel wickelte. In den Ritzen schimmert der schwarze Faden unter der Farbe durch, wodurch das Ganze „schmutzig“ und dadurch „echter“ wirkt. Im nachhinein bekam die Brücke noch Fensterscheiben in Form von blaugetönten durchsichtigen Kunststoffscheibchen. Nachdem das Ganze dann auch noch fahrbar gemacht werden sollte, wurden am Rumpf zunächst Durchstöße für die beiden Wellen (Messingdraht 1,5 mm) gemacht, die Korddüsen angebracht und die Stevenrohre (Messingrohr 1,5 mm Innendurchmesser) eingepasst. Das Ganze noch mit 2K-Kleber fixiert und gespachtelt (und, was natürlich nie ausbleibt: geschliffen, geschliffen, geschliffen), und schon konnte es auch hier ans Lackieren gehen. Der Rumpf erhielt den typischen schwarz-roten Anstrich.

Da man bei einer Schiffslänge von gerade mal 14 cm doch mit dem Gewicht sparen muss, wurde sich kurzerhand von POLO ein kleines ferngesteuertes Boot (gerade mal 12 cm lang, 19,99 €) angeschafft, das ich zufällig in hiesigem Prospekt entdeckt hatte. Inhalt: komplette Elektronik samt zweier Mikromotoren (1,3 cm!!!! lang).

Die wurden dann auch prompt eingebaut. Wie sich herausstellte, hatte die Minifernsteuerung jedoch nur die Funktion Vorwärts - Stop - Rückwärts, sowie Links/ Rechts. Das Modell sollte aber auch eine Geschwindigkeitsregelung bekommen. Also, bis auf die Motoren alles wieder heraus!

Die Regelung der Motoren erfolgt nun über die Elektronik zweier Mikroservos, dadurch können die Motoren einzeln angesteuert werden, wodurch ein Ruderservo entfällt.

Gesteuert wird das Ganze von einem 5 Kanal Mikroempfänger Typ REX 5+ von Jeti Model. Dieser Empfänger wiegt gerade mal 8 g. Da bleibt auch noch etwas übrig für die 3 NiMH-Akkus. Damit ist die Tragfähigkeit des Modells dann aber auch schon ausgereizt. Die Fahrzeit beträgt leider nur ca. 5 -10 Minuten, je nach Geschwindigkeit, die Akkus sind jedoch sehr schnell wieder aufgeladen und ein Hingucker ist das kleine Schiffchen auf dem Wasser allemal.

